Witterungsbericht vom Januar 1983

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **134 (1983)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Witterungsbericht vom Januar 1983

Zusammenfassung: Die seit Winterbeginn andauernde milde Witterung hat auch m Januar zu erheblich überdurchschnittlichen Monatswerten der Temperatur geührt. Zwar sind in früheren Jahren schon höhere Januarmittel vorgekommen (das etzte Mal 1975), gleichwohl zählt der vergangene Monat für die Gebiete nördlich der Alpen zu den sieben wärmsten dieses Jahrhunderts. Ausserdem war es für manche Region der Alpennordseite der neunte aufeinanderfolgende Monat mit übernormalen Temperaturen. Eine entsprechende Folge ist seit Messbeginn im Jahr 1864 erst zweinal, nämlich 1929/30 und 1947/48, beobachtet worden. Der Wärmeüberschuss für len Januar beträgt in den meisten Gebieten des Landes 2 bis 4 Grad, in der Ostschweiz, im Engadin sowie im Gotthard- und Rheinwald-Gebiet vereinzelt noch nehr. Verschiedentlich wurden auch Temperaturmaxima gemessen, die nahe an die bisherigen Januar-Höchstwerte heranreichen, wie beispielsweise 5 Grad über Null auf dem Säntis (am 11.), oder 15 Grad in Luzern (am 27.). Die höchste Temperatur des Monats meldete Lugano mit plus 22 (am 17.), die tiefste das Jungfraujoch und Samedan mit minus 26 Grad (am 20. bzw. 24.).

Die zahlreichen Nordstaulagen brachten dem Jura und einem grossen Teil der Alpen reichlich Niederschlag. In Nord- und Mittelbünden, im Gotthardgebiet und im Engadin erreichten die Monatssummen mancherorts über 200, stellenweise bis zu 300 Prozent der Norm. Im Gegensatz dazu blieb die von Nordföhn beherrschte Südschweiz erheblich zu trocken, insbesondere das Sottoceneri, wo ausnahmslos weniger als 10 Prozent der mittleren Januarmenge gefallen sind. Auch im westlichen Mittelland und im Raume Basel gab es geringe Defizite.

Wie die Niederschlagsmengen vom Januar deutlich zeigen, ist der derzeitige Schneemangel nicht durch Trockenheit bedingt (ausgenommen in der Südschweiz), sondern eine Folge der häufigen und verhältnismässig hochreichenden Regenfälle. Erst oberhalb etwa 2000 m ü.M. liegt in den Alpen eine mehr oder weniger normale Schneedecke.

Bemerkenswert ist ferner die mehrheitlich überdurchschnittliche Sonnenscheindauer in allen Landesteilen.

Klimawerte zum Witterungsbericht vom Januar 1983

Schweizerische Meteorologische Anstalt

Station	Höhe m über Meer	Lufttemperatur in °C						Relative Feuchtigkeit in %	Sonnenscheindauer in Stunden	Globalstrahlung Summe in 10^6 Joule/m²	Bewölkung				Niederschlag						
												Anzahl Tage			Summe		Grösste Tag.menge		Anzahl Tage mit		
		Monatsmittel	Abweichung vom Mittel 1901—1961	höchste	Datum	niedrigste	Datum				Monatsmittel in %	heiter[1]	trüb[1]	Nebel	in mm	in % vom Mittel 1901—1961	in mm	Datum	Nieder-schlag[2]	Schnee[3]	Gewitter[4]
Zürich SMA	556	2,9	3,9	12,0	27.	−4,0	25.	83	80	116	69	4	17	5	83	122	16	30.	16	8	0
Tänikon/Aadorf	536	2,8	4,6	13,5	27.	−7,9	24.	80	69	119	71	5	16	3	101	126	24	30.	17	10	0
St. Gallen	779	2,8	3,3	13,3	27.	−6,7	24.	77	71	125	64	6	14	5	71	–	17	30.	19	14	0
Basel	316	4,1	3,9	13,2	27.	−4,2	24.	81	78	105	67	4	14	0	43	93	8	30.	12	7	0
Schaffhausen	437	2,3	4,0	10,3	27.	−5,0	12.	86	50	96	74	3	19	5	65	106	15	30.	14	9	0
Luzern	456	2,7	3,4	14,8	27.	−5,4	23.	83	81	118	67	5	16	5	45	76	10	13.	15	5	0
Aarau	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Bern	570	1,7	3,2	13,5	18.	−7,6	25.	84	87	128	59	6	12	6	55	101	10	31.	15	8	0
Neuchâtel	485	3,0	3,0	14,3	18.	−3,1	21.	81	60	111	75	4	21	10	68	88	17	30.	16	8	0
Chur-Ems	555	2,0	3,0	11,2	28.	−5,5	22.	74	89	138	56	9	9	0	74	165	20	15.	12	9	0
Disentis	1190	0,2	3,1	9,2	13.	−9,3	22.	69	80	146	58	8	11	7	137	167	38	15.	14	15	0
Davos	1590	−3,6	1,8	4,7	13.	−14,5	22.	72	94	161	56	10	11	0	168	233	44	15.	17	22	0
Engelberg	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Adelboden	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
La Frêtaz	1202	1,1	3,2	11,0	27.	−9,3	21.	75	98	153	–	–	–	–	140	121	33	15.	17	–	0
La Chaux-de-Fonds	1018	−0,1	2,4	12,0	6.	−13,6	21.	85	77	125	65	7	17	3	159	147	39	15.	18	12	0
Samedan/St. Moritz	1705	−7,3	4,4	7,5	29.	−26,0	24.	67	111	180	47	11	9	0	43	121	11	15.	9	11	0
Zermatt	1638	−2,0	3,6	8,4	27.	−14,8	21.	65	89	164	41	11	6	2	84	183	33	15.	10	11	0
Sion	482	0,8	2,4	12,1	28.	−8,9	1.	80	78	130	52	8	8	1	39	74	14	31.	8	3	0
Piotta	1007	2,6	4,1	13,5	27.	−4,7	1.	56	26	99	46	10	6	0	55	90	20	31.	6	6	0
Locarno Monti	366	5,7	2,9	20,4	17.	−0,7	1.	55	148	178	40	6	1	5	10	20	8	15.	3	0	0
Lugano	273	4,7	2,2	21,9	17.	−1,0	12.	68	139	159	41	9	3	1	1	1	1	30.	1	0	0

[1] heiter: < 20 %; trüb: > 80 % [2] Menge mindestens 0,3 mm [3] oder Schnee und Regen [4] in höchstens 3 km Distanz